

Wissenswertes über die Radtour

Die Tour beginnt an der Kirche St. Cyprian und Cornelius in Ganderkesee, dem ältesten Kirchenstandort der Region. Sie radeln durch die Geestlandschaft nach Bergedorf, einer ersten Klosterneugründung. Durch den Hasbruch und um das Reiherholz geht es zum Kloster Hude, wohin die Mönche aus Bergedorf ihr Kloster verlegt haben. Besichtigen Sie die imposante Klosterruine mit dem Klosterbezirk. Seit dem 18. Jahrhundert bewohnt die Familie von Witzleben das Gut mit dem ehemaligen Abthaus.

Zunächst durch das nördlich angrenzende Moor und dann entlang der Geestkante gelangen Sie nach Schiffstede und Mönchhof, wo die Mönche des Klosters Hude einen Hof und eine Anlegestelle für Boote unterhielten.

Vorbei an der St. Katharinen-Kirche in Schönemoor fahren Sie zum Gut Elmelo mit seiner Wassermühle, auch einem ehemaligen Wohnsitz der Familie von Witzleben.

Abkürzung:

Sofern Sie die 62 km lange Strecke aufteilen oder abkürzen möchten, besteht zwischen dem Hasbruch und Stenum hierzu eine gute Möglichkeit (s. Karte). Folgen Sie den Wegweisern zu den Knotenpunkten 94, 14 und 81. Der südliche Teil der Strecke hat dann eine Länge von ca. 28,5 km, der nördliche Teil von ca. 48 km.



Kirche Schönemoor

Gehen Sie bei uns auf Entdeckungsreise. Es lohnt sich.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen interessante und abwechslungsreiche Eindrücke auf der WaldSpuren-Tour.



Bahnverbindungen

von Bremen nach Osnabrück, Oldenburg, Wilhelmshaven und Nordenham – täglich ab 6 Uhr im Stundentakt.

Fahrradmitnahme

nach vorheriger Anmeldung bis 17 Uhr des Vortages möglich.

Auskünfte

NordWestBahn, Service-Telefon: 01806 600 161
www.nordwestbahn.de
Deutsche Bahn AG: Info-Telefon: 01806 99 66 33
www.bahn.de



Gemeinde Ganderkesee
Mühlenstraße 2-4, 27777 Ganderkesee
Telefon: 04222 44-0
tourismus@ganderkesee.de
www.ganderkesee.de



Tourist-Information Hude
Parkstraße 53a, 27798 Hude
Telefon: 04408 80 90 950
info@touristik-palette-hude.de
www.touristik-palette-hude.de

Impressum: Stand 2020
Fotos: Gemeinde Ganderkesee
K. Jensen-Gentsch, privat
Gestaltung: diekraeation.de, W. Heyer



www.vier-auf-dem-rad.de

4
HUDE
BERNE
LEMWERDER
GANDERKESEE

AUF DEM RAD

Das Oldenburger Land erfahren!



Ganderkesee



Hude



Jagdhütte im Hasbruch



Hasbruch

www.vier-auf-dem-rad.de

Einführung

Zu Beginn des Mittelalters bestanden im norddeutschen Raum noch ausgedehnte Waldflächen, die durch Rodungen und andere Nutzungen immer stärker reduziert wurden. Ein letzter Rest dieser Wälder ist der Hasbruch. Er ist einer der ältesten Wälder der Region und daher von herausragender Bedeutung für den Naturschutz.

Zwischen dem Wald und den umliegenden Orten sowie den Orten untereinander bestehen vielfältige Beziehungen. Der ehemals sehr große Wald hat Spuren hinterlassen, die heute noch in vielfältiger Weise in der Landschaft ablesbar



Friederiken-Eiche
(1.200 Jahre)

sind. Viele Ortschaften wurden zunächst am Rande des Waldes errichtet. Um nutzbare Flächen zu gewinnen, wurden große Teile des Waldes gerodet und neue Siedlungen auf ehemaligen Waldflächen errichtet. Darauf weisen Ortsnamen noch heute hin, die Bezeichnungen wie „loh“, „loge“, „holz“, „böken“ oder auch „busch“ enthalten. Das Kloster Hude wurde an den nördlichen Rand des Waldes gelegt.

Auch den Mönchen diente der Wald als Vorrat für Bau- und Brennholz. Nachdem die Obrigkeit im 17. Jh. den Wald als ihr Eigentum beanspruchte, wurde für dessen Aufsicht Kurt Veit von Witzleben aus Thüringen als Oberförster ernannt. Auch die Spuren dieses ersten Försters, seiner Familie und der seiner Nachkommen finden Sie auf dieser Radtour.

Begeben Sie sich auf eine ca. 62 km lange Fahrradtour durch den Hasbruch von heute und auf die Spuren, die er, aber auch die Mönche und die Familie von Witzleben, hinterlassen haben.



Hintergrund

Der Hasbruch

Der Hasbruch ist ein historisch alter Wald. Er ist also schon Wald, seitdem nach der Eiszeit wieder eine Bewaldung stattfand. Dadurch ist hier eine besondere Pflanzen- und Tierwelt erhalten geblieben. Die gesamte Fläche steht daher inzwischen unter Naturschutz.

Hier brüten der Rotmilan oder auch mal der Wespenbussard. Mittelspecht und Waldschnepfe sind regelmäßige Brutvögel. Diversen Fledermausarten dient der Hasbruch als Lebens- oder Nahrungsraum. Auch Schmetterlingsarten wie der Schillerfalter oder der Kaisermantel sind hier anzutreffen, ebenso der Feuersalamander. Als Beispiele für die vielen verschiedenen Pflanzenarten seien hier die Teufelskralle und die Einbeere genannt.

Informationen hierzu finden Sie auf Tafeln entlang des Hasbruch-Rundweges.



Liebesallee

Das Kloster Hude

In Bergedorf wurde der von einem Kreuzzug zurückkehrende Graf Christian von Oldenburg ermordet. Zum Seelenheil des Ermordeten stifteten sein Bruder Moritz und seine Mutter ein Benediktinerinnenkloster in Bergedorf. 1194 überließen die Nonnen das Kloster Zisterziensermönchen aus dem Kloster Marienthal bei Helmstedt. 1217 ließen sich die Mönche vom Grafen im heutigen Hude ein Gelände zuweisen. Dort konnten sie neben der Landwirtschaft auch Fischteiche anlegen und eine Wassermühle errichten. Der notwendige Ton für die Ziegelproduktion konnte hier ebenfalls abgebaut werden. Der Hasbruch lieferte Bau- und Brennholz. Zudem führte die Berne genügend Wasser, so dass sie von hier mit kleinen Boten weiter bis zur Hunte und Weser gelangen konnten. So entstand in Hude eines der größten und beeindruckendsten Klöster im Oldenburger Land, dessen Ruine noch heute zu bewundern ist. Die Klosterkirche hatte mit einer Länge von rund 60 Metern und einer Breite von rund 30 Metern größere Ausmaße als die damals bereits bestehende Kirche in Ganderkesee.



Klosterruine Hude

Die Umbrüche im Verlauf der Reformation führten zum Niedergang des Klosters. 1536 wurde es aufgelöst. Das Abthaus diente den Oldenburger Grafen als Jagdschloss. Die anderen Gebäude wurden zum Teil abgerissen, um insbesondere die Steine an anderer Stelle wieder zu verwenden. Erst mit dem Erwerb des Gutes und der Klosterruine 1687 durch Kurt Veit von Witzleben wurde dieser Abriss gestoppt. In Mönchhof unterhielten die Mönche einen eigenen großen Hof, zu dem auch ein Bootsanleger (Schiffstede) gehörte.

Familie von Witzleben

Kurt Veit von Witzleben wurde 1676 von der damals dänischen Regierung als Jägermeister und Oberförster in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst eingesetzt. Seine Beschreibung des Hasbruchs gilt als die erste Zustandsbeschreibung dieses Waldes. Er erwarb zunächst das Gut Hude und später auch das Gut Elmelo.

Bis Mitte des 18. Jahrhunderts dienten der Familie das Gut Elmelo, später das Abthaus des Klosters Hude als Sitz. Kurt Veit von Witzleben und später sein Sohn Adam Levin hatten enge Beziehungen zur Kirche in Ganderkesee.

Kurt Veit von Witzleben ließ in der Kirche für seine Familie einen Hochstuhl einrichten, der noch heute vorhanden ist. Sein Sohn Adam Levin von Witzleben stiftete der Kirche den heute ebenfalls noch existenten Altar. Das Grab des 1745 verstorbenen Adam Levin von Witzleben ist in der Sakristei der Kirche noch zu sehen. Das Gutsgebäude selbst war schon 1812 verfallen.

Anfang des 19. Jahrhunderts richtete die Familie ihren eigenen Friedhof in Hude ein.

Neugierig geworden? Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Abthaus des Klosters Hude



Hochstuhl der Fam. v. Witzleben



Sehenswürdigkeiten

Hasbruch

Der Hasbruch beherbergt viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Mit der mehr als 1.200 Jahre alten Friederikeneiche ist er ein landesweit herausragendes Naturschutzgebiet. An der historischen Jagdhütte stehen Bänke und Tische für ein kleines Picknick zur Verfügung.

Kirche in Ganderkese

Neben dem Hochstuhl und der Gruft der Familie von Witzleben befindet sich in der Kirche eine wertvolle Orgel des Orgelbauers Arp Schnitger aus dem Jahre 1699. Der untere Teil des Turmes im romanischen Baustil stammt wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, während das spätgotische Kirchenschiff in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstand.

Historischer Klosterbereich Hude

Im Klosterbezirk Hude finden sich die Reste des 1232 gegründeten Zisterzienser-Klosters. Die Ruine mit ihren gotischen Spitzbögen bietet noch heute einen imposanten Anblick. Ebenso wie der Hasbruch zog auch sie bereits im 19. Jahrhundert viele Künstler an. In der ehemaligen Torkapelle des Klosters, der Kirche St. Elisabeth, ist neben den einzigartig vollständig erhaltenen Malereien der Altaraufsatz aus dem 14. Jahrhundert sehenswert. Das Klostermuseum ist in den Sommermonaten an Wochenenden und Feiertagen geöffnet.

Weitere Informationen im Internet unter:

www.vier-auf-dem-Rad.de



Einkehrmöglichkeiten

Unsere Restaurants, Bistros und Cafés entlang der Fahrradroute lassen keine Wünsche offen. Lassen Sie sich verwöhnen mit erfrischenden Getränken, traditioneller Küche, kulinarischen Spezialitäten sowie deftiger Hausmannskost oder einem leckeren Milchprodukt aus einem "Melkhus".

G01 Melkhus Bürstel	Tel. 0152 094 355 25
G02 Café Staudenoase	Tel. 04222 82 79
G03 Melkhus Bergedorf	Tel. 04222 82 93
G04 Amtshauscafé	Tel. 04222 80 55 67 0
G05 Vielstedter Bauernhaus	Tel. 04408 369
G06 Melkhus Vielstedt	Tel. 04408 28 65
G07 Nordenholzer Hof	Tel. 04408 98 473 - 20
G08 Burgdorfs Hotel	Tel. 04408 75 75
G09 Esszimmer am See	Tel. 01511 674 000 55
G10 Klosterschänke	Tel. 04408 77 77
G11 diverse Gastronomie im Ortskern Hude	
G12 diverse Gastronomie im Ortskern Bookholzberg	
G13 Gaststätte "Zur Schiffstede"	Tel. 04223 12 30
G14 Zorbas Grill	Tel. 04221 40 13 9
G15 Lindos Restaurant	Tel. 04221 86 39 9
G16 diverse Gastronomie im Ortskern Ganderkese	
G17 Gaststätte "Zur Linde"	Tel. 04222 2302
G18 Melkhus Kühlingen	Tel. 04222 95 08 22

Service und mehr

Fahrradbetriebe – Verleih und Reparatur

- **Zweirad H. & H. Evers**, Gruppenbühner Str. 19, Ganderkese, Tel: 04222 95 00 83, www.zweirad-evers.de
- **Jan Schweers**, Nutzhorner Landstraße 32, Schierbrok, Tel: 04221 410 00
- **Die Klosterspeiche Hude**, Auf der Nordheide 45, Hude, Tel: 04408 80 63 14, www.klosterspeiche.de

Reparatur:

- **Heiko Schütte GmbH**, Parkstraße 63, Hude Tel: 04408 390

Gästeführungen

Sie möchten die WaldSpuren-Tour nicht auf eigene Faust erkunden? Unser Gästeführerteam lädt Sie zu geführten Touren mit orts- und sachkundiger Begleitung ein! Neben dem festen Programm gibt es auch die Möglichkeit, sich für (Klein-) Gruppen individuelle Angebote ausarbeiten zu lassen und so bestimmte Aspekte, wie z.B. Landschaftsformen oder Baudenkmäler, intensiver zu betrachten.

Touristinfo Ganderkese

Vera Pund, Tel: 04222 44 207
E-Mail: v.pund@ganderkese.de
www.gemeindeganderkese.de/touren.html

Gästeführerteam Ganderkese

Elisabeth Kühling, Tel: 04221 818 86
E-Mail: elisabethkuehling@web.de

Tourist-Information Hude

Parkstraße 53A, 27798 Hude
Tel: 04408 80 90 950
E-Mail: info@touristik-palette-hude.de
www.touristik-palette-hude.de

